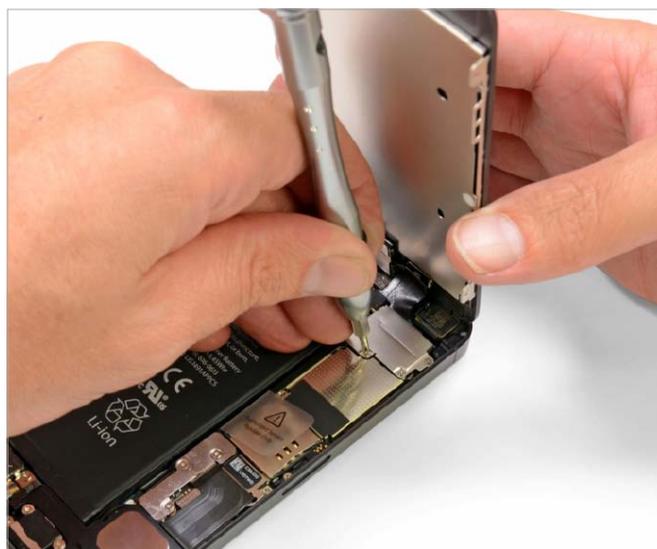


iFixit enthüllt das Innere des iPhone 5

Die Reparaturspezialisten von iFixit.com haben das iPhone 5 zerlegt und dabei wichtige Erkenntnisse über das Innenleben des Smartphones gewonnen – dieses lässt sich nun leichter reparieren



Bewährter Schraubendreher: Apple nutzt weiter Pentalobe-Schrauben, Gerüchte über asymmetrische Schrauben entbehren jeder Grundlage.



Zunächst löst man die Pentalobe-Schrauben, dann kann man das Display mit einem Saugnapf aus dem Rahmen lösen und schließlich mit einem Eisenspatel aus seiner Halterung hebeln.

Die wichtigste Erkenntnis der Betreiber einer der weltgrößten Websites mit Reparaturanleitungen für technische Geräte aller Art: Apple verwendet für das iPhone 5 weiterhin Pentalobe-Schrauben und hat diese nur leicht verändert, neues Spezialwerkzeug muss man sich nicht anschaffen.

Die Erfahrungen mit den Macbooks vom Juni 2012 und dem iPad des Jahrgangs 2012 hatten befürchten lassen, Apple würde auch das iPhone noch unzugänglicher für Bastler und Servicetechniker machen. Insgesamt sei das iPhone 5 aber nun leichter zu reparieren als die Vorgängergeneration iPhone 4/4S, loben die Techniker von iFixit.com. Das neue Apple-Smartphone zerlege man wieder vom Display ausge-

hend und benötige daher erstmals seit dem Modell 3GS wieder einen Saugnapf, um den Bildschirm abzuheben. Dadurch lassen sich gebrochene Displays leichter austauschen, meinen die Reparaturspezialisten, die für ihren Tear-down neben dem Pentalobe-Drehher und dem Saugnapf lediglich noch einen Eisenspatel und große Sorgfalt benötigen.

Das Innenleben des iPhone 5 bietet wenig Überraschungen, aber viel Neues, wie die Kollegen von iFixit.com dokumentieren. Zahlreiche neue Komponenten rund um den LTE-Funkstandard nehmen nun Platz ein, den ein kleinerer Dock-Connector gewährt. Die Batterie ist nicht größer geworden, wohl aber etwas leistungsfähiger – die neuen Chips wollen versorgt sein. pm



Das weit größte Bauteil, die Batterie, muss man nun abklebmen, bevor man mit dem Zerlegen fortfährt. Mit dem Spatel löst man die Batterie vorsichtig ab, sie ist nur mit wenig Adhäsionskleber fixiert. Eine modifizierte Chemie der Batterie erlaubt die geringfügig höhere Ladung von 1440 mAh – das iPhone 4S hielt 1432 mAh.

Karten auf den Tisch

Zum neuen iPhone braucht man auch einen passenden Tarif, am besten gleich mit LTE-Option. Wer iPhone und Vertrag zusammen kauft, spart beim Handy, zahlt allerdings monatlich drauf. Wir stellen geeignete Tarife fürs iPhone 5 vor

© Klaus Westermann



SIM-Karten werden immer kleiner. Das iPhone 5 (oben) benötigt als erste iPhone-Generation die winzige neue Nano-SIM.

Vodafone unterstützt kein LTE im 1800-MHz-Frequenzband, daher ist mit dem iPhone 5 kein LTE im Vodafone-Netz möglich. Stattdessen punktet der Provider mit einem sehr gut ausgebauten UMTS/HSDPA-Netz. Die Grenze für das mobile Surfen in DSL-Geschwindigkeit liegt bei einem Datenvolumen von 500 MB. Mit iPhone 5 kostet der Tarif „Red M“ 69,95 Euro pro Monat. Ohne Smartphone zahlen Sie nur 49,95 Euro. Die kleineren Red-Tarife bieten nicht die volle UMTS-Geschwindigkeit. Das iPhone 5 gibt es mit Tarifbindung ab 179,90 Euro in der 16-GB-Variante und bis 379,90 Euro für das iPhone mit 64 GB Speicherkapazität.

Das iPhone 5 ist etwas anspruchsvoller bei der Wahl des Tarifs als seine Vorgänger. Natürlich braucht man weiterhin einen Tarif mit ausreichendem Datenkontingent, aber es muss auch noch eine neue Nano-SIM sein. Die kleinen Karten bieten noch nicht alle Provider an. Zur Not kann man allerdings zum Teppichmesser greifen und eine vorhandene SIM-Karte selbst verkleinern. Deutlich schwerer wiegt die Einschränkung durch LTE. Wer den schnellen Funkstandard des iPhone 5 nutzen will, muss zum Telekom-Tarif greifen.

Provider: Preise und Tarife

Die Telekom ist der einzige Anbieter, der den LTE-Chip des neuen iPhone unterstützt beziehungsweise ein dazu passendes Frequenzband. In Verbindung mit einem Vertrag gibt es das iPhone vordergründig günstiger. Der Bonner Konzern bietet das iPhone 5 in den Tarifen Complete

Mobil S, M, L und XL an. Die Preise des Smartphones variieren je nach Tarif zwischen 549,95 Euro im Tarif Complete S und nur 1 Euro im Tarif Complete XL. Einen gesonderten „LTE-Tarif“ gibt es nicht. LTE-Geschwindigkeit ist optional für jeden Tarif hinzubuchbar – allerdings zahlt man dafür zusätzlich zum monatlichen Grundpreis noch mal 9,95 Euro. Dabei verdoppelt sich auch das verfügbare Datenvolumen zum Highspeed-Surfen auf 600 MB in den Tarifen Complete S und M, 2 GB beziehungsweise 4 GB mit Complete L und XL. Die LTE-Option lässt sich nach drei Monaten kündigen.

Die iPhone-Tarife bei der Telekom sind teuer, wenn man bedenkt, dass dort ein herkömmlicher Smartphone-Tarif ohne Handy, wie beispielsweise der Tarif „Special Complete Mobil“, lediglich 29,95 Euro pro Monat kostet. Allerdings liegt hier die Grenze für schnelles Surfen bei 200 MB.

Etwas komplizierter ist es bei O2. Hier kostet das iPhone 5 einmalig 29 Euro. Dafür verrechnet O2 den Kaufpreis mit dem Tarif. Daher richten sich die monatlichen Kosten nach dem iPhone-Modell. An iPhone-5-Tarifen kommen O2 Blue Select, O2 Blue M und O2 Blue L in Frage. O2 Blue L bietet LTE-Geschwindigkeit. Da das iPhone 5 die LTE-Frequenzen von O2 nicht unterstützt, ist vor allem der Tarif Blue M interessant. Er umfasst Telefon-Flatrates in das Festnetz und in alle Mobilfunknetze. Das Highspeed-Volumen beträgt 500 MB. Erst danach wird die Geschwindigkeit auf 64 KBit/s gedrosselt. O2 bietet allerdings nur 3G mit 7,2 MBit/s, während die Tarife von Telekom und Vodafone bis zu 21,6 MBit/s erlauben. Ohne Smartphone zahlen Sie im Tarif O2 Blue M nur 39,99 Euro statt 59,99 Euro pro Monat. Alle drei Anbieter räumen übrigens Rabatte bei der Online-Buchung ein.



Mini oder Maxi?

Das iPad Mini ist da! Es ist klein, leicht und trotzdem ein vollwertiges iPad. Zeitgleich stellte Apple eine leistungsstärkere Generation des großen iPad vor. Wir haben die neuen natürlich sofort unter die Lupe genommen

Es gab in der Vergangenheit viele Gerüchte um ein Mini-Tablet von Apple, nun ist es Realität. Auf einem Ende Oktober angesetzten Special Event stellte Apple eine ganze Ladung neue Rechner vor, dann betrat Apples Marketingchef Phil Schiller erneut die Bühne: „We've got a little more to show you.“ Dann präsentierte er dem Publikum das lange erhoffte iPad Mini und dazu auch gleich noch die vierte Generation des iPad. Offenbar will Apple seinen Führungsanspruch im Tablet-Bereich untermauern und Amazon, Google und Co. das Fürchten lehren.

Das iPad Mini

Im Gegensatz zu den meisten Android-Modellen, die über ein 7-Zoll-Display verfügen, ist das iPad Mini mit einem 7,9 Zoll großen Touchdisplay ausgestattet. Ganze 0,9 Zoll mehr – das klingt nach wenig, doch, auf die Fläche hochgerechnet, ist das Display 35 Prozent größer. Trotz des größeren Bildschirms ist das iPad Mini insgesamt so klein, dass man es in einer Hand halten kann. Das Mini-Pad ist lediglich 7,2 Millimeter dünn

und wiegt knapp über 300 Gramm. Laut Schiller ist es damit so dünn wie ein Bleistift und so leicht wie ein Block Papier.

Wie schon zu erwarten war, hat Apple an der Pixelanzahl des Bildschirms im Vergleich zum Ur-iPad und zum iPad 2 nichts geändert. Die Auflösung beträgt 1024 mal 768 Pixel. Das bedeutet, dass vorhandene Apps auch auf dem iPad Mini optimal dargestellt werden und nicht extra angepasst werden müssen. Das heißt aber auch, dass die Darstellung im Vergleich zum iPad 2 etwas kleiner

und dadurch schwieriger lesbar ist. Die Praxis muss zeigen, wie das bei Leseratten ankommt.

Zwei Kameras

In puncto Ausstattung geht Apple beim iPad Mini keine Kompromisse ein. Man erwartet heute zwei Kameras und bekommt auch zwei: Vorn eine Facetime-HD-Kamera und auf der Rückseite die iSight-Kamera, die Bilder mit einer Auflösung von fünf Megapixel aufnimmt und Full-HD-Videos in 1080p. Die Kamera verfügt über einen Bildstabilisator und erkennt Gesichter automatisch. Die Fotos werden automatisch mit Ortsdaten (Geotags) versehen.

Zehn Stunden Laufzeit

Uneingeschränktes Surfvergnügen soll die lange Akkulaufzeit von zehn Stunden bieten. Das iPad Mini unterstützt den Wi-Fi-Standard 802.11n und ist optional auch mit einem LTE-fähigen Mobilfunkchip erhältlich. Ähnlich wie beim iPhone 5 unterstützt auch das iPad Mini lediglich das 1800-MHz-LTE-Frequenzband, das in Deutschland derzeit nur die



Neu: iPad Mini

- A5-Dual-Core-Prozessor
- 7,9-Zoll-Display mit 1024 x 768 Pixel
- iSight-Kamera mit 5 MP
- Facetime mit HD-Unterstützung
- Cellular-Modell: LTE in Deutschland (1800 MHz)
- nur halb so schwer wie das iPad



© Klaus Westermann

iOS 6 fürs iPhone: Was geht – was nicht

Einige der neuen iOS-Funktionen arbeiten nur auf aktuellen iPhones, andere nicht bei uns. Wir zeigen, was iOS 6 in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu bieten hat und wo es noch hapert

Nicht alle der von Apple versprochenen 200 neuen Funktionen in iOS 6 stehen für alle unterstützten iPhone-Modelle zur Verfügung. Zudem gibt es regionale Unterschiede. Dabei – so viel sei vorab verraten – befinden sich Benutzer in Deutschland, Österreich und der Schweiz in einer vergleichbar glücklichen Lage. Viele der lediglich regional verfügbaren Funktionen bietet iOS 6 in den drei genannten Ländern an.

Natürlich kann das aktuelle iOS-Gerät immer mit dem größten Funktionsumfang aufwarten, also iPhone 5 und iPhone 4S. Siri zum Beispiel steht erst ab dem 4S zur Verfügung, die Modelle iPhone 4 und 3GS bieten stattdessen „Sprachsteuerung“ – die Funktion ist kaum zu gebrauchen.

Facetime etwa steht beim iPhone 3GS gar nicht bereit, hier fehlt die Frontkamera. Facetime über WLAN können die drei aktuellen Modelle, für die Nutzung über eine Mobilfunkverbindung müssen Sie mindestens ein iPhone 4S besitzen. Auch HDR-Fotos und die mit iOS 6 neu eingeführte Panoramafunktion der App Kamera sind erst ab dem iPhone 4 möglich. Das iPhone 3GS muss bei einigen Funktionen passen, es wird inzwischen auch nicht mehr von Apple angeboten.

Regionale Unterschiede

Außerdem stehen einem iPhone-Benutzer in Deutschland, Österreich und der Schweiz andere – meist mehr – Funktionen zur Verfügung als einem User in Ungarn oder Belgien.

Das beste Beispiel ist Siri, hier muss Apple zunächst weitere Sprachen als die aktuell unterstützten integrieren. Zwar gibt es von Anfang an Siri in Englisch und Deutsch, doch die Frage nach den Anfangszeiten von Kinofilmen oder Filmkritiken etwa bleibt bei uns, anders als in den USA, unbeantwortet. Unterschiede gibt es auch bei Karten und der Nutzung der Navi-Funktion, für die Sie mindestens über ein iPhone 4S verfügen müssen. Dann funktioniert die Navi-Funktion aber auch Siri-gesteuert. In der Tabelle rechts haben wir die wichtigsten Funktionen des neuen iOS aufgeführt und sagen Ihnen, welche davon mit den verschiedenen iPhone-Modellen und in unseren Regionen funktionieren. Bei einigen ist Apple dabei, die Funktionalität nachzurüsten. *vr*



iPhone sucht Anschluss

Statt des in die Jahre gekommenen 30-Pin-Dock-Connectors findet der Lightning-Port im iPhone 5 Verwendung. Wir erklären, warum der Wechsel sinnvoll ist

Rund zehn Jahre lang kamen alle iPod-Modelle, alle iPhones und das iPad mit dem 30-Pin-Connector. Die Zubehörindustrie hatte sich darauf eingestellt und steht seit der Vorstellung des iPhone 5 vor einer erheblichen Veränderung. Sowohl beim iPhone 5 als auch bei den kurz danach vorgestellten neuen iPod-Modellen sowie beim neuen iPad Mini und iPad 4 findet der viel kleinere Lightning-Port Verwendung.

Veraltet und platzraubend

Der 30-Pin-Connector hat bis einschließlich iPhone 4S klaglos seinen Dienst getan, jedoch bei neueren Geräten einige Probleme bereitet. An den abgerundeten iPads 2 und 3 verschwindet er an der Unterseite nicht ganz im Gehäuse. Bricht er heraus, wird auch der Port im iPad erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Besonders beim iPhone und beim iPad Mini gibt es einen weiteren Grund, der gegen den recht klobigen Port spricht: Er nimmt im Inneren viel Platz weg, den man gern für größere Batterien hätte. Beide genannten Geräte kommen deshalb auch mit einer Nano-SIM statt der bisher eingesetzten Micro-SIM, auch hier wird Platz gespart.

Lightning statt Micro-USB

In den ersten Kommentaren nach der Vorstellung des iPhone 5 zeigten sich viele Beobachter enttäuscht, dass Apple statt des Eigengewächses Lightning nicht einfach Micro-USB gewählt hat wie viele Konkurrenten aus der Android-Welt.

Natürlich kocht Apple gern sein eigenes Süppchen und kontrolliert auch den Zubehörmarkt. In diesem Fall sprechen aber auch gewichtige Gründe gegen einen einfachen USB-Port am iPhone und anderen iOS-Geräten. Anfang November hat Apple seine Partner aus der Zulieferindustrie nach China eingeladen, um dort die Richtlinien zur Nutzung des Lightning-Ports darzulegen.

Ähnlich wie die beim Mac eingesetzte Schnittstelle Thunderbolt zum Anschluss von Peripherie arbeiten auch in Lightning-Kabeln und -Adaptoren Chips, die Apple entwickelt. Sie dienen offenbar nicht nur der Authentifizierung von angeschlossener Hardware. Apples bereits jetzt erhältliches Lightning-Zubehör zeigt das. Der Lightning-Port des iPhone etwa ist allein nicht in der Lage, Videosignale zu transportieren. In Zusammenarbeit mit dem neuen HDMI-Adapter oder dem VGA-Adapter klappt das dann aber zuverlässig.

Unlängst sickerte durch, dass es Hackern in China gelungen sei, die Programmierung der Lightning-



Der Lightning-Port ist wesentlich kleiner als der alte Dock-Connector und wird in allen neuen iOS-Geräten verbaut.



Apple-Navi im Einsatz

Apples Karten mag noch Probleme haben, als Navi eignet sich die Lösung aber nicht nur im Inland. Wir haben den Test gemacht

Beim iPhone 4S und dem neuen iPhone 5 bietet Apples Karten eine Navi-Funktion. Bis iOS 5 kam Google Maps zum Einsatz, hier war unter iOS lediglich eine Routenplanung möglich, während Google für Android-Geräte bereits die Navi-Funktion anbietet. Bekanntermaßen hat das sehr neue Kartensystem von Apple noch mit

einigen Kinderkrankheiten zu kämpfen. Bei manchen muss Apple nachbessern, bei anderen ist der Benutzer gefragt (Seite 86).

Wir haben bereits kurz nach der Vorstellung des iPhone 5 die zu Karten gehörige Navi-Lösung in mehreren Großstädten und im jeweiligen Umland getestet und die Lösung für gut befunden. Die

1 Karten als Navi-App

Navigation mit kleinen Hindernissen

Erst zum Ende unseres Tests im Ausland kam Karten als Navi ins Straucheln. In Athen hat uns die

Lösung zuverlässig geführt, auch auf der Reise von Athen über Lamia nach Nafpaktos in West-

griechenland. Von dort wollten wir zum Flughafen Araxos nahe Patras auf dem Peloponnes –

rund 70 Kilometer entfernt über die seit 2006 geöffnete Brücke Rio-Antirio. Die kannte Karten ebenso wenig wie die seit Jahrzehnten bestehende Fährverbindung. Stattdessen bot Karten zwei Routen, von der die kürzere 465 Kilometer lang war (Bild 1). Wir ließen uns nicht beirren und fuhren die gut ausgeschilderte Strecke zur Brücke trotz der Anweisungen umzudrehen (Bild 2). Kurz nachdem wir die Brücke erreicht hatten, hat Karten die Route neu berechnet, aus inzwischen aufgelaufenen 470 Kilometern (Bild 2) wurden knapp 55 (Bild 3). Die weitere, nicht ganz triviale Navigation zu dem kleinen Flughafen, der nur einen Tag in der Woche Passagiermaschinen abfertigt, erfolgte problemlos. Die angegebene Ankunftszeit stimmte, wir haben den Flieger erreicht.



1 Karten kannte die Verbindung über die Brücke nicht...



2 ... und versuchte, uns zur Umkehr zu bewegen.



3 Auf der Brücke erfolgte die automatische Neuberechnung.



Fotos mit dem iPhone 5

Mit jeder iPhone-Generation wird die integrierte Kamera ein kleines bisschen besser und lernt neue Kunststücke wie zuletzt Panoramabilder. Wir zeigen Ihnen, wie Sie alles aus der Kamera des iPhone herausholen können

Die rasante Verbreitung von Smartphones hat auch zu einer drastischen Zunahme der Bilderflut geführt, denn jedes Smartphone kommt mit einer integrierten Kamera daher. Deren Qualität ist oft nicht berauschend, aber für die meisten Anwender gut genug, um ihre digitale Kompaktkamera zu Hause zu lassen – sehr zum Leidwesen der Kameraindustrie.

Bislang bot jede neue iPhone-Generation recht dramatische Sprünge bei der Kamerabestückung, das neue iPhone 5 macht allerdings eine Ausnahme, denn formal bietet es mit einer Auflösung von 8 Megapixeln, einer Lichtstärke von 1 zu 2,4 und einem Objektiv mit fünf Linsen nicht mehr und nicht weniger, als schon das iPhone 4S zu bieten hatte. Dieses allerdings hatte seinen Vorgänger iPhone 4 relativ deutlich übertroffen, der noch mit fünf Megapixeln, etwas weniger Lichtstärke und weniger Features auskommen musste. Das iPhone 3GS wiederum bot keinen Blitz und ein

etwas schlechteres Objektiv, gilt aber dennoch als das erste iPhone, mit dem man halbwegs anständig fotografieren konnte.

Schlankheitskur

Dass die Kamera des iPhone 5 die des Vorgängers erreicht und teils sogar leicht übertrifft, ist angesichts der sehr viel flacheren Bauweise dennoch ein kleines Wunder. Wie Apple es geschafft hat, in einem nur 7,6 statt zuvor 9,3 Millimeter dicken Telefon noch ein Objektiv mit hoher Lichtstärke und recht brauchbarer Qualität unterzubringen, ist schon erstaunlich.

Überdies stellt Apple das winzige, nahtlos in die Rückseite eingelassene Abdeckglas nun aus extrem widerstandsfähigem Saphirglas her. Letzteres kennt man eigentlich nur von edleren Uhren, wo es fast unmöglich ist, es zu verkratzen. Kein Wunder, denn mit seinem Härtegrad von neun auf der Mohsschen Härteskala entspricht es dem Saphir, der bekannt-

lich nur durch einen Diamanten mit Härte zehn zu beeindrucken ist. Das hindert das Glas natürlich nicht daran, zu verschmieren, weshalb wie bei allen iPhones gelegentliches Abwischen der Linse Pflicht ist.

Streulichtempfindlichkeit

Ob es nun am optisch nicht ganz optimalen Saphirglas oder an den eigentlichen Linsen des Objektivs beziehungsweise deren Vergütung liegt, lässt sich nicht zweifelsfrei klären, aber tatsächlich ist das Objektiv des iPhone 5 vergleichsweise empfindlich gegen seitliche Lichteinstrahlungen, die vor allem dann, wenn eine starke Lichtquelle knapp außerhalb des Bildrandes strahlt, zu purpurfarbenen Wolken im Bild führen kann.

Kein optisches System ist gänzlich unempfindlich gegen Streulicht, nicht einmal die teuersten Objektive, die schon deshalb immer mit Gegenlichtblenden geliefert werden. Auch



Foto-Apps fürs iPhone

So richtig Spaß macht das Fotografieren mit dem iPhone erst dann, wenn man sich einige Apps zum Fotografieren und Bearbeiten der Bilder gönnt

Die Standard-Apps, die Apple zum Fotografieren und Ansehen der Bilder mitliefert, decken vermutlich die meisten Bedürfnisse bereits ab, sind aber ganz bewusst sehr simpel gehalten. Doch das iPhone kann deutlich mehr, und so tummeln sich jede Menge Apps im Fotobereich, vom Ersatz für die Kamera-App über Bildbearbeitungen bis hin zu Apps, die Bilder direkt online stellen. Im üppigen Angebot sollte eigentlich jeder etwas finden: Ambitionierte Fotografen werden sich für Apps begeistern, die mehr Features und Informationen beim Fotografieren bieten oder sich auf leichte Bildretuschen verstehen. Nostalgiker hingegen versehen ihre Bilder bereits bei der Aufnahme unwiderruflich mit dem Retro-Look alter Billigkameras. Und wieder andere möchten ihre Bilder schon im Netz sehen, bevor sie den Aufnahmeort verlassen haben. *spa*

iPhoto

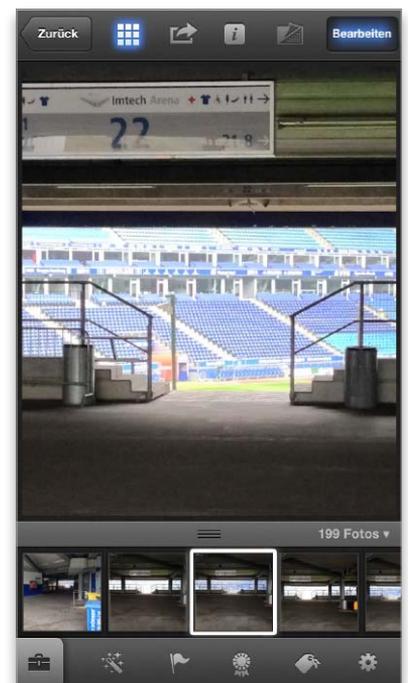
Die meisten mit dem iPhone geschossenen Aufnahmen werden vermutlich nie bearbeitet, weil es den Leuten zu umständlich scheint, sie erst auf den Rechner zu transferieren und dort zu verbessern. Doch Apples **iPhoto** zeigt eindrücklich, dass man selbst auf dem kleinen iPhone-Bildschirm durch eine kluge Beschränkung auf ausgewählte Werkzeuge und Effekte Bilder sehr gut und schnell überarbeiten kann, bevor man sie beispielsweise verschickt oder online stellt. Auch beim Sortieren, Begründen und Korrigieren von Bildfehlern hilft iPhoto sehr gut. Dabei sind die Bedienmöglichkeiten gut auf das Touch-Interface abgestimmt, etwa indem man nach dem Auswählen eines Werkzeugs dessen Stärke mit einer Wischgeste über das Bild bestimmt. Gut bestückt ist iPhoto auch bei den Export- und Weitergabemöglichkeiten. Die moderate Investition lohnt sich für jeden, der mit dem iPhone fotografiert und unterwegs kleine Fehler ausbügeln will. *spa*

Preis: 4,49 Euro - Note: 2,1

- Einfache Bedienung trotz vieler Features
- WLAN-Weitergabe nur von iPhoto zu iPhoto



Die Bearbeitungsmöglichkeiten von iPhoto sind recht üppig, aber prima sortiert und über Fingergesten dennoch sehr gut zu steuern.



Die App erlaubt die pixelgenaue Betrachtung und Sortierung der Aufnahmen ebenso wie die Retusche und das Versehen mit Effekten.



iPhone, bitte melden!

Mit Lookout hat Apples Mein iPhone suchen einen Wettbewerber bekommen. Wir stellen die Lösung vor und zeigen, was sie noch kann

Der zu iCloud gehörige Dienst „Mein iPhone suchen“ ist klasse. Ist die Option beim iPhone eingeschaltet, lässt sich ein verloren gegangenes oder gestohlenen iPhone per App oder Webbrowser suchen und sogar aus der Ferne sicher löschen. Die kostenlose App [Lookout](#) gibt es schon längere Zeit für Android und Blackberry, jetzt

auch für iOS. Sie erlaubt ebenfalls das Suchen Ihres iPhone, dazu aber weitere Funktionen als ideale Ergänzung. Geht der Akku zur Neige, speichert und sendet die App die letzte bekannte Position. Per Browser hilft ein Alarm beim Suchen des iPhone. Wir stellen die beiden Lösungen und ihre Funktionen vor. *vr*

1 Mein iPhone suchen

iCloud-Funktion beim iPhone einschalten und nutzen

Die Funktion „Mein iPhone suchen“ ist Bestandteil von iCloud, kostenlos und lässt sich mit allen iOS-Geräten unter iOS 5 oder neuer nutzen. Sie benötigen eine kostenlose Apple-ID, mit der Sie die Funktion „iPhone suchen“ unter „Einstellungen > iCloud“ einschalten. Über die kostenlose App [Mein iPhone suchen](#) – installiert auf einem anderen iOS-Gerät – können Sie Ihr verlorenes oder gestohlenen iPhone lokalisieren, solange es eingestaltet ist und Internet-Verbindung hat. Bequem funktioniert die Suche auch über den Rechner und einen Browser. Unter www.icloud.com wählen Sie sich in Ihren Account. Sie können das iPhone lokalisieren, mit einer vierstelligen Code-Sperre versehen oder aus der Ferne löschen. Wenn auf dem gesuchten iPhone iOS 6 läuft, steht der Mo-

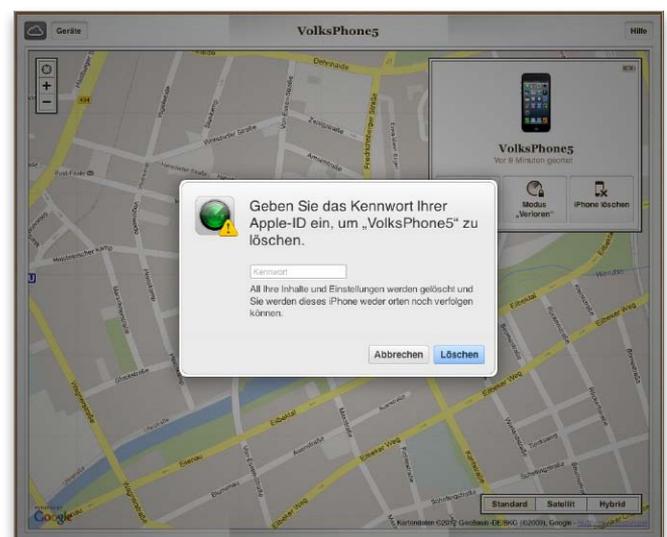
odus „Verloren“ zur Verfügung. In diesem Modus lässt sich ebenfalls eine Code-Sperre einrichten, zu-

dem eine Kontakttelefonnummer auf dem Sperrbildschirm anzeigen. Im Modus „Verloren“ aktuali-

siert das iPhone laufend seine Position. Die Lösung Mein iPhone suchen ist ein Muss.



1 Die iCloud-Funktion muss am iPhone eingeschaltet sein.



2 Über die App Mein iPhone suchen oder am Rechner über den Browser (im Bild) lässt sich das iPhone finden und sogar löschen.

Kostenlose iPhone-Apps

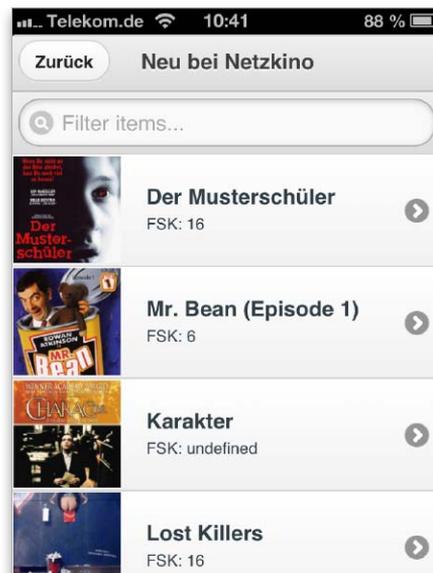
Die besten Gratis-Apps

Herbstzeit ist Kinozeit: Mit der App Netzkino können Sie sich kostenlos Filme auf dem iPhone anschauen. Die Lovefilm-App bestellt für Sie unterwegs DVDs und Blurays beim gleichnamigen Online-Verleihservice

Achtung: iPad

Die Apps, die an die hohe Auflösung des iPad-Screens angepasst wurden, haben wir als iPad-kompatibel markiert. Der Rest läuft in iPhone-Größe oder auf 200 Prozent gezoomt.

Netzkino



1 Die App Netzkino ermöglicht den bequemen Zugriff auf eine Bibliothek von Spielfilmen. Für das Abspielen der Filme ist eine Internetverbindung erforderlich, ansonsten ist das Filmeschauen per Streaming kostenlos. Es wird durch die Einblendung eines kurzen Werbefilms vor dem Hauptfilm finanziert. Sortiert sind die Filme nach Themen wie Thriller, Action und Liebesfilm, eine Suchfunktion steht zur Verfügung. Die Qualität des Angebots ist recht

unterschiedlich und reicht von älteren Klassikern wie „Driver“, „Amsterdamed“ und „Nonnen auf der Flucht“ bis zu Schund wie „Mega Python vs. Gatoroid“. Da die Filme kostenlos sind, ist dies unserer Meinung nach aber kein Grund zur Kritik. Achtung: Für den iPod Touch des Juniors ist die App nicht geeignet, es sind auch viele Horrorfilme mit FSK18-Wertung dabei. Eine Abwertung verdient sich die App allerdings durch einen Fehler in der Nutzerführung: Klickt man auf den Werbetrailer zu

Beginn des Films, landet man im integrierten Browser der App und kann nicht mehr zurück zum Film wechseln. Offensichtlich fehlt hier ein Zurück-Button. Um zurück zum Film zu kommen, muss man die App beenden. *sw*

Preis: Kostenlos · Note: 2,4

☑ Liefert kostenlos und legal Spielfilme

☒ Wenige hochwertige Filme

iPhone, iPad (ab iOS 4.3)

Netzkino, www.netzkino.de



Einstellungssache: iPhone optimieren

Mit iOS 6 für iPhone 5, 4S, 4 und 3GS hat Apple neue Technologien vorgestellt. Wir zeigen, was zu tun ist, damit die iPhone-Modelle mit dem aktuellen Betriebssystem ihre Top-Funktionen ausspielen können

Wie fast bei jedem Update des Betriebssystems wirbt Apple auch bei iOS mit über 200 neuen Funktionen. Noch nie war die Zahl der iPhone-Modelle, die das neue iOS nutzen können, so groß. Sogar das inzwischen nicht mehr von Apple vertriebene iPhone 3GS kann das neue iOS nutzen, es wurde 2009 mit iOS 3 vorgestellt.

iOS 6 bietet haufenweise neue sichtbare Funktionen, Stichwort Karten oder Passbook. Sehr viele

Inhalt

Ortungsdienste einsetzen	50
Mitteilungen konfigurieren	54
Datenschutz fürs iPhone	58
Akkuleistung optimieren	62

der Neuerungen sind aber zunächst kaum sichtbar oder einfach nicht wirklich selbsterklärend, wenn der Benutzer die gegebenen Möglichkeiten optimal ausschöpfen möchte. Bei vielen Funktionen ist seine Hilfe gefordert, er muss Anpassungen an den Standardeinstellungen der Funktionen vornehmen.

Apple liefert mit dem iOS von Anfang an eine ganze Menge Apps aus, das Smartphone ist sofort einsatzbereit. Dazu gehört auch, dass der



Ortungsdienste richtig nutzen

Die Ortungsdienste des iPhone schaffen unterwegs viele Möglichkeiten, sollten aber nicht leichtfertig genutzt werden. Wir zeigen, was man beachten muss, um die eigene Privatsphäre zu schützen und die Akkulaufzeit zu verbessern

Der GPS-Chip gehört bereits seit dem iPhone 3G zur Ausstattung von Apples Handy. Durch ihn weiß das iPhone in der Regel genau, wo es gerade ist. Das erlaubt viele nützliche Funktionen, wie Navigation, Verfolgung von Freunden oder einfach die Suche des nächsten Geldautomaten oder Briefkastens. Das ist aber nur die Spitze des Eisbergs. Durch die Verknüpfung von GPS und Internet, das auf dem iPhone ebenfalls immer verfügbar ist, entstehen ständig neue Dienste. Das iPhone meldet seine aktuelle Position und erhält ortsbezogene Informationen aus einer Datenbank zurück. Doch die Ortungsfunktion hat auch ihre Schattenseiten.

Privatsphäre schützen

Um böse Überraschungen zu vermeiden, sollte man mit den Diensten verantwortungsbewusst umgehen. Mit der Übertragung von Informati-

onen ins Internet gibt man schließlich auch immer etwas von sich preis. Deshalb gilt es das Kleingedruckte in den AGBs der Apps und Dienste zu lesen, um herauszubekommen, welche Daten übertragen werden und was die Anbieter damit anstellen dürfen.

Akkulaufzeit verbessern

Ein weiteres Problem der GPS-Nutzung ist der gesteigerte Stromverbrauch. Während der Ortsbestimmung verbraucht die Funktion nämlich relativ viel Strom. Wie sehr sich das bemerkbar macht, hängt von der genutzten App ab. Die einmalige Bestimmung der Position zur Abfrage eines Dienstes, wie zum Beispiel zur Suche nach der nächsten Bushaltestelle, ist noch harmlos. Aktualisiert eine Navigations-App allerdings ständig die Position, so macht sich das schnell im Stromverbrauch bemerkbar. Bei der Nutzung Internet-ba-

sierter Dienste kommt auch noch die Datenübertragung über WLAN oder Mobilfunk als zusätzliche Akkubelastung hinzu. Um Strom zu sparen, sollten daher nur die GPS-Apps und -Funktionen aktiv sein, die man wirklich braucht. Das iOS bietet hierfür diverse Einstellungsmöglichkeiten, die man unbedingt nutzen sollte.

GPS auf dem iPhone

Der Zugriff auf das iPhone-GPS wird über die Ortungsdienste von iOS geregelt. Als wichtige Basisfunktionen lassen sie sich bereits bei der Installation des Systems aktivieren. Aber keine Sorge, die Ortungsfunktionen kann man auch später noch über die Einstellungen ein- und ausschalten beziehungsweise individuell anpassen, wie wir im Folgenden zeigen.

Für die exakte Ortung benötigt ein GPS-Empfänger die Signale von drei Satelliten (vier, um auch die Höhe



Mitteilungen effektiver nutzen

Viele Apps wollen den iPhone-Nutzer über Systemmitteilungen auf dem neuesten Stand halten. Wer den Meldungsstrom nicht kontrolliert, schaltet den praktischen Dienst schnell genervt ab. So passen Sie Mitteilungen an Ihre Bedürfnisse an

Mitteilungen sind eigentlich eine ausgesprochen nützliche Funktion von iOS. Viele Apps informieren Sie mit kleinen Meldungen über Anrufe und Nachrichten, aktuelle Neuigkeiten, erinnern an Termine oder vieles mehr. Das Problem dabei ist die große Zahl an Mitteilungen und deren Form. Wer viele Apps installiert hat, wird oft regelrecht mit Meldungen bombardiert, die zudem auch noch in der akuten Anwendung stören können, wenn sie nicht in der richtigen Form erscheinen. Wir zeigen nun, wie Sie die Flut an Mitteilungen eindämmen und in die richtigen Kanäle leiten.

Mitteilungen nutzen

Starten Sie eine App das erste Mal, fragt sie, ob sie Ihnen Mitteilungen oder Push-Nachrichten senden darf. Bei der Einführung dieser Nachrichten mit iOS 3 handelte es sich noch

einen externen Dienst, bei dem ein Server von Apple über das Mobilfunknetz Nachrichten an das iPhone geschickt hat. So konnten aktuelle Informationen auch dann auf das iPhone gelangen, wenn die zugehörige App nicht aktiv war. Multitasking gab es unter iOS 3 ja noch nicht. Mittlerweile handelt es sich bei den meisten Mitteilungen um lokale Nachrichten, die ohne den Umweg über einen externen Server auf dem iPhone ausgegeben werden. Während Push-Nachrichten früher als Stromfresser verschrien waren, kann man sie heute getrost verwenden.

Die richtige Form wählen

Die zentrale Verwaltung der Meldungen erfolgt über die Einstellungen. Hier können Sie nicht nur wählen, ob eine App Mitteilungen ausgeben darf, sondern auch, in welcher Form. iOS 6 kennt nämlich viele

verschiedene Wege, über die Sie die Apps auf dem Laufenden halten können. Die Auswahl reicht vom groß eingblendeten Hinweis, der eine Bestätigung des Anwenders erfordert, bis zur dezenten Anzeige der Zahl der neuen Mitteilungen am Symbol der App. Hier gilt es für jede App den passenden Weg zu finden, schließlich muss nicht jede Mitteilung gleich mit Signalton auf dem Sperrbildschirm erscheinen oder die Jagd auf den Highscore in Ihrem Lieblingsspiel unterbrechen. Leider nehmen viele Entwickler ihre Apps zu wichtig und verhalten sich wenig sensibel bei der Wahl der Mitteilungen. Da bleibt einem nur die manuelle Anpassung.

Zentrale einsetzen

Als Sammelstelle für Meldungen bietet iOS die Mitteilungszentrale an. Um sie einzublenden, wischen Sie auf dem Bildschirm von oben nach



Daten auf dem iPhone schützen

Längst geht es nicht mehr nur darum, persönliche Daten im Verlustfall zu sichern. Viele Apps nutzen Adressen, Fotos und mehr und übertragen sie auf fremde Server. Wir zeigen, was zu tun ist

Beim Thema Datenschutz ging es bis iOS 5 meist um einen Schutzmechanismus für den Fall, dass das iPhone verloren oder gestohlen wurde. Allenfalls mit im Fokus waren sichere Web- und Mail-Verbindungen, wenn der Benutzer unterwegs über einen Hotspot kommuniziert. Anfang 2012 rückte ein weiteres Problem ins Blickfeld der Berichterstattung. Diverse Apps verwendeten – zum Teil sogar ohne das Wissen und Einverständnis des Benutzers – dessen Adressdaten, den aktuellen Aufenthaltsort oder Fotos und übertrugen sie auf Server der App-Hersteller.

Das erfolgte und erfolgt bis heute in aller Regel nicht, weil App-Hersteller ihre Kunden ausspionieren wollen, sondern um die Arbeit mit den Apps effektiver zu gestalten. So setzen viele soziale Netzwerke darauf, dass sich ihre Benutzer schnell

„finden“. Dazu laden Sie die Adressdaten oder Teile davon auf ihre Server und vergleichen die Adressen mit dem Datenbestand anderer Benutzer. In der Folge bekommen Sie automatisch alle Bekannten angezeigt, die ebenfalls Mitglied des sozialen Netzwerks sind.

Apple bessert mit iOS 6 nach

Unter iOS 5 geriet Apple zu Recht in die Kritik. Das Unternehmen hatte versäumt, eine Sperre auf iOS-Ebene einzubauen, die verhindert, dass Apps ohne Zustimmung des Benutzers auf Kontakte, Fotos, Termine und mehr zugreifen können.

Seit iOS 6 greift iOS beim ersten Start solcher Apps ein und erbittet die Freigabe der betreffenden Daten. Auch wenn diese erteilt wurde, kann der Nutzer die Einwilligung im Nachhinein zurückziehen. Dann löscht er natürlich nicht bereits von

der App auf den Server des Entwicklers übertragene Daten, das nachträgliche Ausschalten stoppt nur den zukünftigen Abgleich – den führen übrigens viele Apps der genannten Kategorie durch. Ebenfalls nachgebessert hat Apple in einem weiteren, nicht minder wichtigen Punkt. Jedes iPhone verfügt über eine eindeutige Geräte-ID (UDID), die Werbetreibende nutzen konnten, um auf Sie zugeschnittene Werbung am iPhone anzuzeigen. Ersetzt hat Apple das durch den „Identifier for Advertisers (IDFA)“, zu Deutsch „Werbe-Identifikator“. Die Kennung ist temporär, wird erneuert, wenn Ihr iPhone zurückgesetzt wird. Die Nutzung der IDFA durch Werbepartner können Sie in iOS 6 unterbinden, mehr zur IDFA auf Seite 60.

Auch wenn Apple mit iOS 6 im Bereich Datensicherheit deutlich nachgebessert hat, müssen in sämtlichen



Kein Stress mit dem Akku

Neben aktuellen Funktionen des iOS und eines neuen iPhone-Modells interessiert die meisten Benutzer die Akkulaufzeit. Nach iOS-Update oder iPhone-Wechsel steht diese oft in der Kritik. Wir sagen, was zu tun ist, damit der Akku lange durchhält

Seit der Vorstellung des iPhone 4 mit iOS 4 hat sich an der von Apple angegebenen Akkulaufzeit der einzelnen Modelle wenig geändert, das schließt auch das iPhone 5 unter iOS 6 ein. Mit dem Retina-Display und neuen Kommunikationsmodulen sind mehr respektive stromhungrigere Bauteile hinzugekommen, Optimierungen bei der Batterietechnologie und mehr Platz für den Akku im Inneren durch kompaktere Bauteile halten sich die Waage. Man sollte vermuten, dass bei einem Modellwechsel und gleich bleibenden Nutzungsgewohnheiten die Haltbarkeit des Akkus konstant bleibt.

Zusätzliche Verbraucher

Neue Funktionen von iOS und neu eingeführte Komponenten aber ändern, werden sie vom Nutzer massiv eingesetzt, die Tätigkeitsdauer des Akkus bis zur nächsten Ladung ge-

waltig. So zählt etwa das GPS-Modul je nach Einsatz zu den Stromfressern (Seite 50). Nutzen Sie zum Beispiel eine Navi-App oder Apples Karten zur Navigation unterwegs, können Sie fast zuschauen, wie die Batterieladung sinkt. Navi-Apps greifen ständig auf das GPS-Modul zu und holen sich die aktuellen Koordinaten.

Andere Apps, die die Ortungsfunktion nutzen, sind da genügsamer: Erst wenn sie aufgerufen werden, tritt das GPS-Modul in Aktion. Die einmalige Bestimmung der Position zur Abfrage eines Dienstes, wie zum Beispiel zur Suche nach der nächsten Bushaltestelle, ist harmlos. Daneben bietet iOS mit „Geofencing“ eine weitere Funktion, die das GPS-Modul häufiger in Aktion setzt. Ortsabhängige Erinnerungen etwa landen auf dem Startscreen, wenn Sie festgelegt haben, dass das iPhone Sie an Einkäufe erinnern soll, sobald Sie am

Supermarkt Ihres Vertrauens vorbeifahren. Der Akkuverbrauch durch Geofencing liegt zwischen dem moderaten von Apps, die die Ortungsfunktion nur bei der Nutzung einsetzen, und dem heftigen Verbrauch der Navi-Apps. Hier sollten Sie den Einsatz sorgsam dosieren und im Auto bei der Nutzung des iPhone als Navi immer eine Stromversorgung dabei haben.

Kommunikation und Display

Das iPhone ist extrem kommunikationsfreudig. Es verbindet sich nicht nur mit WLAN-Netzen, sondern auch über die SIM-Karten mit Datendiensten wie LTE, UMTS oder EDGE. Zudem kann es das Bluetooth-Modul einsetzen, um mit Peripherie oder speziell ausgestatteten Lautsprechern zu kommunizieren. Bei der für Telefonie und Internet genutzten Verbindung über die Mobilfunkkarte

Für iPhone und iPod Touch

Office-Apps fürs iPhone

Mit Money Control haben Sie Ihr Haushaltsbuch auf dem iPhone immer dabei. Languages bietet ein umfangreiches Wörterbuch zu einem Top-Preis und benötigt dafür keine Internetverbindung

Achtung: iPad

Die Apps, die an die hohe Auflösung des iPad-Screens angepasst wurden, haben wir als iPad-kompatibel markiert. Der Rest läuft in iPhone-Größe oder auf 200 Prozent gezoomt.

Haushaltsbuch Money Control



Um am Ende des Monats nicht in Engpässe zu geraten, sollte man seine Ausgaben immer im Blick haben. Mit dem Haushaltsbuch Money Control haben Sie einen guten Überblick über Ihre Finanzen und werden rechtzeitig gewarnt, wenn das Budget überschritten ist. Das Tool ermöglicht die einfache und schnelle Erfassung von einmaligen und wiederkehrenden Einnahmen und Kosten. Anpassbare Vorlagen verbessern die Übersichtlichkeit zusätzlich. In der App lassen sich mehrere Konten und Kreditkarten verwalten. Kuchen- und Balkendiagramme bereiten die Zahlen optisch auf. Die Buchungen können Sie auch nach Personen, Gruppen und Kategorien sortieren. Eine Vorschau fügt die bereits erfassten Posten der kommenden Monate zusammen. Vor unerlaubtem Zugriff schützt ein Passwort, das der Anwender beim Start der App anlegen muss. Die Daten lassen sich über die iCloud automatisch mit anderen iOS-Geräten synchronisieren oder als CSV-Datei für die Verwendung mit Excel exportieren. Auf Wunsch erstellt das Tool automatische Backups auf dem iPhone und optional per E-Mail oder über eine WLAN-Verbindung auf dem Mac (Datei-Download per Browser). Die kostenlose Version von Money Control begrenzt Buchungen und Vorlagen, ist jedoch ansonsten uneingeschränkt nutzbar. Die Voll-



version der Universal-App kostet 1,79 Euro. Unser Fazit: Die Bedienung von Haushaltsbuch Money Control ist selbsterklärend. Die grafische Aufbereitung der Einträge ist übersichtlich. Nur die Symbolauswahl für Buchungen könnte umfangreicher sein. Die nüchterne Optik ist Geschmackssache. ol

Preis: Kostenlos · Note: 2,0

- ✚ Einfache Erfassung von Einnahme und Ausgabe
- ▣ Wenige Icons, Optik etwas altbacken

iPhone, iPad (ab iOS 4.3)

Priotec IT, www.mobivare.de/moneycontrol



Apple TV mit iOS 6

Apple TV ist längst nicht mehr Apples Hobbyprojekt. Es unterstützt iOS 6, und Apple setzt es neuerdings für Live-Streams ein. Wir zeigen, wie Sie die Settop-Box konfigurieren und nutzen

Noch unter Steve Jobs wurde das Apple TV als Hobbyprojekt bei Apple geführt. Während der Bekanntgabe der Quartalsergebnisse für das vierte Fiskalquartal am 25. Oktober erhob Apple-Chef Tim Cook das Apple TV zum „beloved hobby“, zum innig geliebten Hobby. Kein Wunder, konnte Apple doch von der Settop-Box im vierten Quartal 1,3 Millionen verkaufen, doppelt so viele wie im Vorjahresquartal. Im Fiskaljahr 2012 hat Apple nach eigenen Angaben fünf Millionen Apple TVs verkaufen können, was ebenfalls eine Verdopplung zum Vorjahr ist.

Apple TV 2 und 3 haben wie die anderen iOS-Geräte ebenfalls ein Update mit iOS 6 bekommen, intern nennt Apple die Firmware-Version übrigens 5.1.

Viel interessanter noch ist die Tatsache, dass Apple pünktlich zur Vorstellung des iPad Mini am 23. Oktober mit „Apple Events“ einen neuen Kanal auf dem Apple TV freigeschaltet hat. Zwar hat man auch schon das iTunes Festival über einen eigenen Kanal übertragen, Apple Events ist aber ein anderes Kaliber, Apple wollte damit wohl ausprobieren, ob Live-TV bei simultaner Übertragung an eine

riesige Zahl von Nutzern in puncto Server und Internet zu stemmen ist – es hat geklappt. Neben Live-Streams zu Veranstaltungen bietet Apple in dem Kanal übrigens weitere Events auf Abruf.

Apple TV 3 bietet Unterstützung von HD-Videos mit 1080p, also Full-HD. Beim Apple TV 2 steht HD in 720p zur Verfügung. Unter iOS 6 stehen diverse neue Funktionen bereit, darunter geteilte Fotostreams. Wir zeigen, wie Sie Ihr Apple TV 2 oder 3 optimal einrichten, und stellen Ihnen die Basisfunktionen und die Neuerungen der Settop-Box unter iOS 6 vor. *vr*

Tolle Spiele für alle iPhone-Modelle

Spiele für das iPhone

Fußballfans aufgepasst: Jetzt gibt es Fifa 13 auch als Spiel fürs iPhone. Wir verraten Ihnen, ob die sechs Euro gut investiert sind und die iOS-Variante mit dem Konsolen-Game mithält - und natürlich vieles mehr

🌐 Weitere App-Tests

Wenn Sie sich für die neuesten Apps interessieren, finden Sie viele weitere aktuelle Tests von iPhone-Apps auf unserer Webseite: www.iphonewelt.de

FIFA 13 by EA SPORTS



Fifa ist der Koloss unter den Fußballspielen: die meisten Ligen, die meisten Spielmodi. Hat sich die Neuauflage deutlich verbessert? Fifa 13 zeigt, dass Pixelfußball auch im Kleinformat dynamisch und begeisternd sein kann. Die Spieler sehen ihren echten Vorbildern jetzt sehr viel ähnlicher als zuvor. Dazu gibt es eine neue Tricksteuerung und – endlich – einen Online-

Modus. Positiv: Einmal gekauft, funktioniert Fifa 13 auf dem iPhone und iPad gleichermaßen und kommt ganz ohne nervige Erweiterungen per In-App-Kauf aus.

Dennoch bleibt die iOS-Variante von Fifa 13 der kleine Bruder der Spieleserie. Die Spielfiguren rennen deutlich hölzerner über den Platz, Spielzüge, Zweikämpfe und Co sind erwartungsgemäß deutlich weniger komplex als

bei der Konsolenversion. Das bedeutet in der Praxis dann beispielsweise, dass Zweikämpfe oft daraus bestehen, dass der Verteidiger auf den anstürmenden Angreifer zurennt, beide frontal aufeinander knallen und einer von beiden hinterher den Ball hat – oder keiner. Besonders die Verteidigung kann frustrieren. Gegen schnelle Stürmer reagiert die Verteidigung zu träge. Wechselt man manuell den gesteuerten Spieler und steuert auf den Angreifer zu, dauert das so lange, dass dieser oft schon vorbeigezogen ist. So bestehen Angriffe besonders online häufig aus (erfolgreichen) Alleingängen einzelner Stürmer. *pw*

Preis: 5,99 Euro · Note: 1,5

➕ Großer Umfang, viele Lizenzen, Grafik
 ➖ Online-Spiele per EA-Konto, träge Verteidigung
 iPhone 3GS, iPad (ab iOS 4.0)
 Electronic Arts, www.ea.com/de



Achtung: iPad

Die Apps, die an die hohe Auflösung des iPad-Screens angepasst wurden, haben wir als iPad-kompatibel markiert. Der Rest läuft in iPhone-Größe oder auf 200 Prozent gezoomt.



Update für alle Stores

Apple hat den iTunes Store und seine Ableger in iOS 6 gründlich überarbeitet. Wir stellen die neuen Oberflächen der mobilen Stores auf dem iPhone vor

Mit dem Update auf iOS 6 bietet Apple nicht nur die bekannten neuen Funktionen, sondern hat auch die mobilen Stores überarbeitet. Die Oberflächen von iTunes, App Store und iBookstore wurden dabei weitgehend angeglichen. Das erleichtert insgesamt deren Nutzung, erfordert aber eine gewisse Umgewöhnung, weil wichtige Funktionen wie Download-Charts oder Bewertungen nicht mehr am gewohnten Platz zu finden sind. Im Folgenden beschäftigen wir uns ausführlich mit den Veränderungen und geben eine Übersicht für die Orientierung in den neuen Stores auf dem iPhone.

Bücher nur optional

Nicht geändert hat sich dagegen der Status von Apples **iBooks**. Die App gehört auch weiterhin nicht zum Lieferumfang des iOS, sondern muss kostenlos aus dem App Store nachgeladen werden. Sie dient nicht nur als Zugang zu

Apples digitalem Buchladen, sondern übernimmt auch die Verwaltung von dort geladenen E-Books und von PDFs, die zum Beispiel auch aus dem Web geladen oder beim Synchronisieren mit iTunes vom Rechner kopiert werden können. iBooks ist schließlich ein recht komfortabler PDF-Reader, was allein schon ein guter Grund für den Download der App ist.

Gekaufte Titel laden

Ebenfalls unverändert bleiben die hierzulande eingeschränkten Möglichkeiten von iTunes in der Cloud. Man kann über die Funktion „Gekaufte Artikel“ weiterhin nur Musik, Apps und Bücher erneut kostenlos laden. Zur Überarbeitung von iCloud und Stores im Zusammenhang mit iOS 6 hätte natürlich auch die Unterstützung für Filme und TV-Sendungen bestens gepasst. Doch hier ist Apple offensichtlich mit den Lizenzverhandlungen noch nicht weitergekommen. *maz*

1 Erster Schritt im neuen iTunes Store

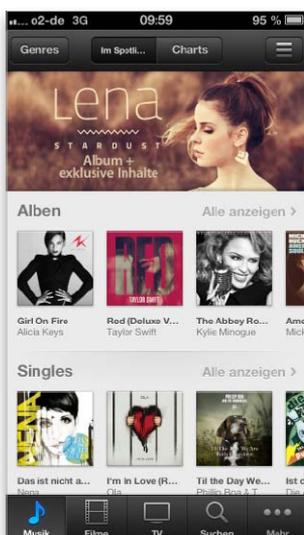
Musik mit dem iPhone kaufen

Nach dem Öffnen der App iTunes sehen Sie die neue Startseite des mobilen Stores. Dabei fallen sofort

die größeren Coverbilder auf. Die einzelnen Bereiche wie Alben, Singles und weitere sind jetzt je-

weils einzellig angelegt und lassen sich per Wischgeste durchblättern. Um Platz für die größeren

Bilder zu schaffen, verzichtet Apple in der Übersicht auf Preise und Bewertungen. Wer mehr zu einem Titel wissen will, muss erst dessen Cover antippen. In dem dann erscheinenden Infowindow erhält man eine Liste der enthaltenen Songs mit der Möglichkeit zum Probeghören, Zugriff auf Bewertungen und unter „Zugehörig“ weitere Titel des Interpreten und Kauf Tipps. Über das iOS-typische „Weiterleiten“ können Sie den Titel und die zugehörige URL des ausgewählten Songs als Nachricht über verschiedene Dienste verschicken. Alle probegehörten Titel finden Sie im neuen Verlauf (Taste oben rechts), sodass Sie diese jederzeit noch einmal aufrufen können. Der Inhalt des neuen Verlaufs wird übrigens über iCloud zwischen Ihren Geräten synchronisiert.



1 Die neue Startseite nutzt mehr Platz für Cover.



2 Die Infoseite bietet Titel, Rezensionen und mehr.



3 Das neue Verlaufsmenü zeigt die probegehörten Titel.



Fit für den Verkauf

Wer ein altes iPhone verkaufen will, sollte es gründlich darauf vorbereiten. Wir zeigen, wie man seine persönlichen Daten sicher entfernt

Wer ein vorhandenes iPhone durch ein neues Modell ersetzt, kann das alte als Ersatz behalten oder es verkaufen. Beides hat seine Vorteile. Da man sein iPhone meist viel intensiver nutzt als ein normales Handy, steht man ohne ziemlich auf dem Schlauch. Die Idee mit dem Reservehandy ist für viele Anwender daher gar nicht

so abwegig. Auf der anderen Seite erzielen Apples Smartphones im Gegensatz zu vielen anderen auch als gebrauchte noch relativ gute Preise. Das macht wiederum die Entscheidung für ein neues iPhone etwas einfacher.

Im Folgenden zeigen wir, wie man sein gebrauchtes iPhone für den Verkauf vorbereitet. *maz*

1 iPhone vorbereiten

Daten sichern und iOS updaten

Vor dem Löschen sollte man alle wichtigen Daten auf dem Rechner sichern. Dazu gehören die Einkäufe, die Sie mit dem iPhone getätigt haben. Sonst könnten zum Beispiel neue Filme verloren gehen. Verbinden Sie das iPhone per WLAN oder USB-Kabel, und wählen Sie es in iTunes mit der rechten Maustaste aus. Im Kontextmenü rufen Sie dann den Befehl „Einkäufe übertragen“ auf. Anschließend klicken Sie rechts im Fenster auf den Reiter „Apps“. Unterhalb der App-Liste finden Sie hier den Bereich „Dateifreigabe“, über den Apps Daten austauschen können. Kontrollieren Sie alle Apps, und kopieren Sie wichtige Dokumente auf den Rechner. Wenn Sie die Daten des alten iPhone später auf das neue Gerät übertragen wollen, sollten Sie mit

dem Befehl „Speichern“ im Kontextmenü auch noch ein Backup machen. Mit Shareware-Tools wie [iExplorer](#) und [Phoneview](#) (beide auf der Heft-CD) erhalten Sie am

Rechner Zugriff auf Nachrichten, Anruflisten, Voicemail und vieles mehr. Zum Abschluss der Vorbereitungen installiert man nun noch die neueste iOS-Version, die

das jeweilige iPhone unterstützt. Dafür wechseln Sie in iTunes zum Reiter „Übersicht“ und klicken auf die Taste „Nach Update suchen“ oder „Aktualisieren“.



1 Übertragen Sie die Einkäufe auf den Rechner, um den Verlust gekaufter Filme und TV-Sendungen zu verhindern.



2 Zum Abschluss der Vorbereitungen bringen Sie die Firmware des iPhone auf den neuesten Stand.

Karten verbessern



Wir zeigen in diesem Workshop, wie Sie neue Orte für die Nutzung in Apples Karten anlegen und fehlerhafte Einträge korrigieren

Bei aller berechtigten Kritik an Apples Karten wird oft eines vergessen: Google Maps benötigte einige Jahre, um die heute verfügbare Qualität und Genauigkeit bieten zu können. Der Dienst startete im Februar 2005, zwei Jahre vor der Ankündigung des ersten iPhone. Ab April 2006 gab es auch für Deutschland Satellitenbilder.

Google Places, seit Sommer des Jahres Bestandteil von Google+, ist der Ort, wo die Benutzer Kneipen, Geschäfte und Ähnliches eintragen können.

Apple legte mit iOS 6 und einer eigenen Kartenlösung quasi einen Blitzstart hin, die Gründe sind bekannt, ebenso die Probleme. Ob Tomtom als Hauptlieferant des

1 Orte in Karten

Öffentliche Plätze, Einrichtungen, Gaststätten und mehr

Besonders in Großstädten zeigt Karten neben Straßen und Routen bereits sehr viele Orte. So

sind etwa die Haltestellen von U- und S-Bahnen des öffentlichen Nahverkehrs (Bild 1) ebenso zu

finden wie Büchereien, Institute von Universitäten (Bild 2), Kirchen oder öffentliche Plätze.

Apple hat offiziell nicht verraten, vorher die Daten stammen, sehr viel spricht aber dafür, dass Tomtom hier neben dem Kartenmaterial auch einige seiner POIs (Points Of Interest) beigesteuert hat. Bei den beiden erstgenannten Gruppen bietet Karten die Adresse, oft auch Telefonnummer und weitere Informationen, wenn man den blauen Rechtspfeil neben dem Namen antippt. Tippt man das Autosymbol an, bietet Karten Routenplanung oder Navigation zu oder von ausgewählten Ort. Gaststätten, Cafés, Bars und Kneipen sowie Unternehmen steuert Yelp bei (Bild 3). Haben Benutzer bereits eine Bewertung zu dem Ort abgegeben, finden Sie unterhalb des Namens die Bewertung in Form von Sternchen, dazu die Anzahl der abgegebenen Beiträge zu dem Unternehmen.



1 Karten zeigt U- und S-Bahn ebenso an wie...



2 ...etwa öffentliche Einrichtungen, Kirchen und Parks.



3 Gaststätten und Unternehmen steuert Yelp bei.



Tipps & Tricks für iPhone und iPod

Wir zeigen, wie Sie Hotspots mit Siri suchen, mehr Apps im Dock bereithalten, Daten übertragen, Facebook für den Sync vorbereiten, mehr Mail-Adressen in iMessage nutzen, Standard-Apps ausblenden und vieles mehr



Hotspot-Suche mit Siri

Siri nach umliegenden Wi-Fi-Hotspots fragen und den günstigsten herausfinden



Siri zeigt nach der Frage nach umliegenden Hotspots eine Liste an. Einzelne Einträge lassen sich antippen und auf der Karte betrachten. So findet man leicht den besten.

Der intelligente Assistent Siri ist immer wieder für Überraschungen gut. Zum Beispiel ist kaum bekannt, dass Siri auch für die Suche umliegender Wi-Fi-Hotspots prima geeignet ist. Dafür gab es bekanntlich spezielle Apps wie Wi-Fi-Finder, die zwar immer noch ergänzend sinnvoll sind, aber für den schnellen Scan der Umgebung reicht es, Siri mit „Wo ist der nächste Wi-Fi Hotspot?“ zu fragen. Nach kurzer Wartezeit zeigt der Assistent die in der Umgebung liegenden Hotspots. Zu jedem gibt er die Entfernung an.

Wer noch eine Entscheidungshilfe für den besten Hotspot braucht, tippt einfach einen Eintrag in der Liste an. Dann erscheint die Karten-App. Die verfügbaren Hotspots sind mit einer Stecknadel hervorgehoben, der aktuelle Ort mit einem blauen Punkt. Wer vorher die Kosten checken möchte, kann oft den blauen Pfeil zu einem Hotspot antippen und zum Beispiel vor dem Besuch anrufen und nach den zu erwartenden Kosten fragen. *svg*